Examen HAVO

Hoger
Algemeen
Voortgezet
Onderwijs

20 02

Tijdvak 2
Woensdag 19 juni
9.00 – 11.30 uur

Duits 1,2 (nieuwe stijl) en Duits (oude stijl)

Tekstboekje

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Museumsstücke

1 Jungsein ist modern, nicht nur in der Werbung und dank der Werbung. Auch die Museen kommen verjüngt daher, geben sich dem Neuen aufgeschlossen, gehen sogar mit der Mode. Aus ihren Tempeln ist der museale Mief weitgehend verschwunden. In allen großen und vielen kleineren Städten sind neue, helle Bauten entstanden; manches alte, verstaubte Museumsstück hat sich zu einem wahren Prachtstück gemausert. Für eine Kommune, die mit klassischen Sehenswürdigkeiten nicht aufwarten kann, ist es mittlerweile sogar „ihr bestes Stück".

2 Wenn es den Besuchern zuweilen doch an etwas fehlt, so liegt das gewiß nicht an mangelnden Beständen. Die meisten Sammlungen platzen, trotz Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, aus allen Nähten. Es liegt auch selten an der unzureichenden Präsentation. Museumsfachleute von heute zeigen alles im besten, Uraltes oft sogar in völlig neuem Licht.

3 Nein, es fehlt mehr an dem, was man Atmosphäre nennt. Und diese Atmosphäre wird nicht zuletzt von den Menschen bestimmt, mit denen es der Museumsbesucher zwischen Kasse und Kunst zu tun bekommt. Reiche Bestände sind gut. Helle Wände sind auch gut. Aber freundliche Gesichter sind fast noch besser.

4 Leider gibt es aber immer noch Museumsbedienstete, die so übriggeblieben wirken, wie es manche musealen Bauten nach dem Krieg waren, und doppelt so streng und finster. Sie führen sich auf wie Aufseher. Sie halten es für eine Gnade, daß man ihr Hoheitsgebiet betreten darf. Für sie kommt Kunst von Kontrollierenkönnen.

5 Und es gibt immer noch Bedienungen in Museumscafés und -restaurants, die sich benehmen wie Gastgeber wider Willen. Sie sehen drein, als täten sie den Gästen einen ganz besonderen Gefallen, wenn sie kommen und nach ihren Wünschen fragen. Falls sie überhaupt noch kommen. Für sie kommt Kunst von Kassieren.

6 Da sollte sich wenigstens beim Personal einiges ändern lassen. Wer weiß, vielleicht steckt bei richtiger Ansprache auch unter dem steifsten Wärterwams ein weiches Herz, und die strengsten Aufseher werden alle plötzlich wie ausgewechselt sein. Dann käme Kunst endlich auch von Lächelnkönnen.

Dieter Höss, in: Frankfurter Rundschau, 4.7.1998

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 2

Feiertag für den Rock 'n' Roll

Die Stones als Spiegel

Von Mirko Weber

1 Von Limousinen war keine Rede. Statt dessen hockte die Band am Boden eines Wagens, der sonst Fische ausfuhr. Im günstigeren Fall erwischten sie den Kleinbus eines Reinigungsunternehmens. Wenn sie im Stadion kurz vor dem Konzert ankamen, krabbelten vier Figuren in zerknautschten Anzügen von hinten auf die Bühne, stimmten vollkommen vergeblich die Gitarren und stöpselten sie in Verstärker, die es an guten Tagen auf vielleicht 250 Watt brachten. Draußen warteten zwanzigtausend laute Menschen, und während die Band den ersten ihrer zehn vorgesehenen Songs spielte, fingen die da unten erst richtig zu schreien an. Die Gruppe hieß The Beatles, und das Geschehen liegt jetzt fünfunddreißig Jahre zurück. Der Schlagzeuger Ringo Starr erzählte, sie hätten manchmal alle vier mitten in einem Stück aufgehört, aber das Publikum habe einfach unverdrossen weitergerast. Nach einem dieser Auftritte gingen die Beatles nie wieder auf Tournee.

2 Die Rolling Stones hingegen, die mit den und gegen die Beatles und schließlich über sie hinaus Epoche machten und heute abend in Stuttgart spielen, haben es immer noch mit Rock 'n' Roll - *nur* mit Rock 'n' Roll, wie es im passenden Song so ironisch wie ehrlich heißt. Und, stimmt es nicht? Drei, vier, fünf Akkorde, was ist das schon? Ein Blues hat zwölf Takte, was kann man da groß veranstalten, wenn man nur zum Vergleich an eine Sinfonie denkt?

3 Aber so einfach ist es natürlich nicht, denn recht besehen haben Stücke wie „Honky tonk woman" oder „Jumpin' Jack Flash" nicht nur einen mindestens so hohen Wiedererkennungswert wie ein Thema aus Beethovens Fünfter. Sie stehen vielmehr stellvertretend für ein eher unbestimmtes Lebensgefühl gleich mehrerer Generationen. Das könnte etwa heißen: Es geht uns gut. Vielleicht sind wir gerade ein bißchen unglücklich, verloren, verkracht, bankrott, am Ende, ohne Hoffnung und was noch alles, aber trotzdem: jetzt, in dem Augenblick, da das Lied angefangen hat, das schon durch Hunderte von Stadien ging und durch Milliarden Boxen daheim, geht es uns gut, richtig gut. Derart kollektiv Laune machen kann nur Rockmusik, und daß Rock manchmal auf diese Weise auch Leben retten oder mindestens verändern kann, dafür sind einige Mitglieder der Rolling Stones, die mit dem Dasein nicht immer nur auf freundlichem Du standen, personifizierte Beispiele.

4 Deshalb wohl achten die Stones sorgfältig darauf, nicht als ihre eigenen Denkmäler zu erstarren. Nach wie vor arbeitet die Band an sich. Daß heutzutage 250 000 Watt, daß akzeptabler Klang wie überragende Optik für die Show kein Hexenwerk mehr sind, macht die Sache nicht leichter. Denn es gilt immer noch – Michael Jackson mag nur ein Beispiel sein –, daß eine gute Verpackung auf Dauer kaum das eigentliche Geschenk ersetzt. Der Rock 'n' Roll hat ein Herz, und wer selbst eins hat, merkt, ob dieses Herz wirklich schlägt oder nur so tut. Es kann sein, daß eben dies zum Teil den staunenswerten und anhaltenden Erfolg einer im Grunde genommen antiquierten Band erklärt: weil sie nur selten die musikalischen Moden mitgemacht, sondern vor allem auf den eigenen Rhythmus gehört hat, befindet sie sich doch im Einklang mit der Welt, selbst wenn diese Welt immer schneller tickt.

5 Aber es kommt noch etwas anderes hinzu. Die Stones erinnern schließlich mit ihrer Musik auch an eine Zeit, in der viele heute gesellschaftlich etablierte Kräfte noch wirklich an eine Revolution geglaubt haben. Ob sie nun Marihuana inhalierten oder nicht: heute sind sie Präsidenten oder Wirtschaftsgiganten, Außenminister oder Verleger. Sie können es sich mittlerweile leisten – wie Bill Gates es getan hat –, eine Stones-Nummer wie „Start me up" als Werbetrailer zu kaufen. Die Revolution, die nach Woodstock die Welt mit Liebe erobern wollte, hat ihre Kinder längst entlassen. Heute können sie selber gehen, stehen oft im Mittelpunkt und entscheiden über Krieg, Frieden und Arbeitsplätze. Das ist nicht verwerflich – und die Stones, deren Rollenspiele ebenso festgelegt sind wie die Posen hundertfach erprobt, wären die letzten, die über solche Entwicklungen richteten. Für Mick Jagger etwa hatte Musik eingestandenermaßen immer zuerst etwas mit Geldverdienen zu tun. Wenn er und seine Band heute abend noch einmal den Soundtrack der Erinnerung ablaufen lassen und das mit ein bißchen Zukunftsmusik mischen, kann ein Großteil des Publikums auch in den Zeitenspiegel schauen. „Time is on my side" singen die Stones. Für sie stimmt das. Mancher wird sich laut wünschen, es wäre für ihn so gewesen. Mancher wird leise hoffen, es möge für ihn einmal so sein. Solange jedenfalls die Rolling Stones spielen, ist die Kirche des Rock 'n' Roll noch nicht aus.

Stuttgarter Zeitung, 29.5.1999

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 3

Zoff[1)]-Training für die neue Chefin

Seminarleiterin Ute Wörner will Frauen für Führungspositionen fit machen

Eigentlich sind Frauen die geborenen Chefs: Sie sind innovativer und entscheidungsfreudiger als Männer, sorgfältiger, ehrlicher, sogar sachlicher. Dass sie die __15__ Vorgesetzten sind, ist laut der französischen Zeitung *L'Entreprise* sogar belegt: Die Publikation kam nach der Durchleuchtung von 22 000 Unternehmen zu dem erstaunlichen Ergebnis, dass die von Frauen geführten Firmen zweimal schneller als der Durchschnitt wachsen und doppelt so rentabel sind.

So weit, so schön. Doch in der beruflichen Realität haben die meisten Frauen mit ihrer Chefrolle __16__ Schwierigkeiten. Denn wenn alles so leicht und selbstverständlich wäre, müsste es Seminare wie „Frauen führen besser?!" ja gar nicht geben. Und die gibt es nicht nur, sie werden auch immer häufiger nachgefragt. Das weibliche Führungsproblem ist schnell umrissen: Frauen __17__ Zoff. Ob es sich um die neue Abteilungsleiterin handelt, die ihrer Freundin und nun plötzlich unterstellten Mitarbeiterin keine eigentlich angebrachte Abmahnung verpassen möchte, oder um die junge Marketingleiterin, die die Aussprache mit einem dreißig Jahre älteren Mitarbeiter scheut, der sich ebenfalls um den Posten beworben hatte und nun Machtkämpfe provoziert. „Haben Sie bloß kein schlechtes Gewissen", rät Ute Wörner, die Seminarleiterin. „Das Aussprechen von Lob und Tadel gehört zu den klassischen Führungsaufgaben. Sie werden dafür bezahlt, Kritik an ihren Mitarbeitern zu üben."

Ein gut Teil der Seminarzeit wird __18__ darauf verwendet, genau solche Kritikgespräche in Dreiergruppen durchzuspielen. Die Rollenverteilung: eine Chefin, eine zu kritisierende Mitarbeiterin und eine Beobachterin, die nach dem Gespräch ihre Eindrücke wiedergibt. Das Resultat: Auch in einem Konfliktgespräch scheut sich die Vorgesetzte gerne, direkt auf das Problem zuzusteuern. __19__ tendieren Chefinnen dazu, bereits im Gespräch von sich aus Lösungen für Konflikte anzubieten – eine Aufgabe, die eigentlich der Mitarbeiter übernehmen sollte.

Doch auch die Theorie des Führens kommt nicht zu kurz: Hauptaufgaben einer Führungskraft, Führungsinstrumente, Konfliktstrategien, Fragetechniken sowie das kleine ABC des Delegierens werden durchgesprochen. Das alles gilt allerdings für männliche Vorgesetzte __20__ für Frauen – und scheint somit auf den ersten Blick vom Seminarthema wegzuführen. Doch der Referentin gelingt es meist – mitunter auf Drängen der Seminarteilnehmerinnen – die Kurve Richtung Frau gerade noch zu kriegen. So werden etwa anhand von Fallbeispielen – auch persönlichen – von den Teilnehmerinnen Lösungsvorschläge für Führungskräfte erarbeitet, die die Stärken weiblicher Vorgesetzter einbeziehen sollen. Wörners Tipp für fast alle komplizierten Fälle: „Reichen Sie Ihrem Mitarbeiter, mit dem Sie Probleme haben, erst einmal die Hand."

Was aber, wenn der widerwillige Untergebene überhaupt nicht auf die junge, freundliche Chefin hören will? „Bei völlig uneinsichtigen Mitarbeitern muss man __21__ den Chef rauskehren und sagen: Sie machen das jetzt, wie ich es will", so die Seminarleiterin. Frauen tendierten zwar dazu, „harmonisieren zu wollen. Aber Frauen in Führungspositionen müssen nun mal bestimmte Dinge mitmachen, wenn sie Erfolg haben wollen." Wenn es hart auf hart kommt, so Ute Wörner, wird die Chefin eben auf __22__ zurückgreifen müssen. Was nutzen ihr also die soziale Kompetenz und die Kommunikationsfähigkeit? Ihr vielleicht zunächst nicht viel, wohl aber ihren Mitarbeitern. Während männliche Vorgesetzte der Meinung sind, sie müssten Lob und Tadel __23__ erteilen, sind Chefinnen der Ansicht, dass auf jede Kritik mindestens drei motivierende Situationen entfallen sollten. Wer arbeitete da nicht lieber unter einer Frau?

Berit Schmiedendorf, in: Süddeutsche Zeitung, 4./5.11.2000

noot 1 Zoff = Streit

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 4

„Realschullehrer lernen zu wenig über Computer“

PH[2)]-Professoren prangern Mängel der Studienpläne an

Werden angehende Realschullehrer den Herausforderungen des Informationszeitalters gerecht? Experten sagen nein. Sie wollen bei der gerade laufenden Novellierung der Prüfungsordnung Nachbesserungen durchboxen. Die Beamten im Kultusministerium halten das für unnötig.

Bärbel Krauß

1 Die Ausstattung der gut 4100 Schulen in Baden-Württemberg mit multimediafähigen Computern lässt sich die Landesregierung viel Geld kosten. 155 Millionen Mark nehmen Land und Gemeinden bis zum Jahr 2002 in die Hand, damit die Schüler von heute auch morgen noch den Anforderungen des Arbeitslebens gerecht werden. Kultusministerin Annette Schavan und Ministerpräsident Erwin Teufel (beide CDU) betonen nicht erst seit der Regierungschef von IBM-Chef Erwin Staudt einen Internet-Führerschein ausgestellt bekommen hat, dass sie es auf diesem Feld an nichts fehlen lassen wollen. Erst vor etwa sechs Wochen wurde wieder stolz vermeldet, dass nur noch 116 Schulen zwischen Main und Bodensee ohne Internetanschluss auskommen müssen.

2 Alles auf dem besten Wege, um die junge Generation computerfit und zukunftsfähig ins Leben zu schicken? Pädagogik- und Computerexperten dementieren das entschieden. Was die künftigen Realschüler und ihre Lehrer angeht, machen sie im Gegenteil erhebliche Defizite aus. Zwar läuft zur Zeit die Runderneuerung der Prüfungsordnung, aber Informatik sei da bei weitem nicht ausreichend berücksichtigt.

3 „Die Studenten können ein Projekt wählen, in dem Informationstechnik vorkommt. Sie müssen es aber nicht“, erklärt Herbert Löthe, Mathematikprofessor an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg. So bleibe es dem Zufall und dem Engagement der Einzelnen überlassen, ob sie während ihres Lehrerstudiums Computer, Multimedia und Internet die kalte Schulter zeigen oder nicht. Anders als selbst die künftigen Hauptschullehrer, kann der Nachwuchs für die Realschulen Informatik nicht als zweites Hauptfach wählen. Löthes Urteil ist eindeutig: Das „widerspricht dem aktuellen und dem voraussehbaren Bedarf“. Er hat sich dafür eingesetzt, ein neues Studienfach „Mathematik mit Informatik“ einzurichten.

4 Die Beamten im Kultusministerium haben die PH-Professoren mit ihrer Argumentation nicht überzeugt. „Ein eigenes Fach Informatik bieten wir zum Studium nicht an, weil es in den Realschulen auf lange Sicht kein Lehrfach werden wird“, erklärte der Sprecher von Ministerin Schavan. Stattdessen solle die „informationstechnische Grundbildung als integraler Bestandteil in allen Fächern verankert werden“. Versäumnisse wollen die Ministerialen nicht erkennen. „Die Informatik ist ausreichend berücksichtigt.“

5 Dabei verweisen die Beamten auf die Möglichkeit für die Lehramtsstudenten, Informatik als drittes Begleitfach zu studieren. Damit werde der Bedarf gedeckt. Herbert Löthe sieht das anders. „Das macht landesweit vielleicht eine Hand voll Studenten im Jahr“, sagt der Mathematikprofessor. „Das reicht nie und nimmer“, setzt er hinzu. „Bedienungskompetenz und den fachspezifischen Einsatz des Computers“ müsse selbstredend jeder künftige Lehrer beherrschen, meint er. Darüber hinaus brauche jede Schule aber wenigstens einen Pädagogen, der die Kompetenz zum Aufbau und Betrieb eines Schulnetzes für Lehre und Verwaltung mitbringt und die rasante Entwicklung von Hard- und Software mitvollziehen kann. Stimmt Löthes Überschlagsrechnung, dauert es rund 85 Jahre, bis genügend Junglehrer mit umfassenden Computerkenntnissen ausgebildet sind, um alle 427 Realschulen im Land zu versorgen.

Stuttgarter Zeitung, 4.11.1999

noot 2 PH = Pädagogische Hochschule

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Handyfreie Zonen schaffen!

Die These

Handys sind nützlich: Man ist jederzeit und nahezu überall erreichbar. Das macht sie aber auch lästig: Ihr durchdringendes Gepiepse und die Gesprächsfetzen der Telefonierer stören oft jede Unterhaltung im weiteren Umkreis. In Kirchen, Schulen oder Gerichtssälen ist unbegrenztes Mobiltelefonieren deshalb undenkbar. Bislang wurde man dort aber nur höflich gebeten, das Handy auszuschalten. Nur in Flugzeugen und Kliniken ist das Mobiltelefonieren aus Sicherheitsgründen generell untersagt. Neu entwickelte Geräte könnten nun Abhilfe schaffen: In der Reichweite der Störstrahlung, die sie aussenden, kommt kein Anruf von außen durch. Die japanische Regierung hat die Apparate ausdrücklich zugelassen. Auch in Deutschland sollten nun Handy-Blocker eingesetzt werden. Besonders störempfindliche öffentliche Räume wie Kino- und Theatersäle, Sporthallen etc. sollten dadurch generell handyfrei gemacht werden. Außerdem sollten Mobiltelefone in Restaurants und Flughafen-Terminals lahm gelegt werden dürfen, wenn etwa an den Eingängen darauf hingewiesen wird. Zur These der WOCHE nehmen Stellung:

Mechthild Uhle

SCHULLEITERIN GYMNASIUM BLANKENESE,

Es klingt bombastisch und zugleich grundsätzlich: Durch die angekündigten Handy-Blocker hätten wir, nach rauch- und atomwaffenfreien Zonen, endlich auch mobilfunkfreie Räume und könnten wieder ungestört kommunizieren. Ich gestehe, die Notwendigkeit des Einsatzes solcher technischer Blockiersysteme nur schwer nachvollziehen zu können. In meinem beruflichen Umfeld – dem Raum Schule – ist mir das Handy als Störquelle in den letzten Jahren nicht begegnet. Ich kann mich mühsam daran erinnern, dass mein eigener Unterricht ein einziges Mal durch das Klingeln eines Schüler-Handys gestört worden ist, was dem Schüler dann auch noch sichtlich peinlich war. Und die Verbesserung von Klausur-Ergebnissen per Handy-Infos sind nach meiner Erfahrung eher Zeitungswitze denn Realität. Im Übrigen: Gerade in Schulen mit großen Gebäudekomplexen kann der gezielte Einsatz eines Handys den Arbeitsalltag durchaus erleichtern. Man denke nur daran, dass ein im Gelände arbeitender Hausmeister bei Unfällen schnell zu Hilfe gerufen werden kann.

Die Woche, 15.1.1999

Jürgen von Kuczkowski

GESCHÄFTSFÜHRER MANNESMANN MOBILFUNK GMBH

Für die einen ist das Handy ein unverzichtbares Arbeitsmittel, für andere ein Stück Sicherheit. Wieder andere sind einfach begeistert von der Möglichkeit spontaner Kommunikation. Bald 20 Prozent unserer Mitmenschen haben sich für ein Mobiltelefon entschieden. Doch kaum ist eine moderne Technologie dabei, sich in deutschen Landen durchzusetzen, wird schon der Ruf laut nach gesetzlichen Regelungen und staatlich sanktionierten Verhinderern. Warum setzen wir nicht einmal auf das Zusammenspiel von Toleranz und Rücksichtnahme? Ich bin der festen Überzeugung, dass wir Deutschen – gleichsam in einem kulturellen Lernprozess – vernünftig auch ohne Bevormundung mit dem Handy umgehen werden. Anders stellt es sich in sicherheitsrelevanten Bereichen dar. Hier arbeiten wir als Unternehmen mit den Verantwortlichen konstruktiv und intensiv an Lösungen.

Harald Wohlfahrt

STAR-KOCH, RESTAURANT „SCHWARZWALDSTUBE" IM HOTEL „TRAUBE TONBACH"

Noch nie habe ich in unserem oder einem anderen Restaurant einen telefonierenden Chefarzt, Unternehmer oder Minister erlebt. Wer wirklich wichtig ist, tut sich nicht wichtig. Nur der kleine Gernegroß glaubt, er werte sein Sozialprestige auf durch ein Handy. Als liberaler Badener finde ich zwar immer neue Verbote misslich, aber gegen den sinnvollen Einsatz von Handy-Blockern hätte ich nichts. Nur: Warum soll man in Flughafen-Terminals nicht telefonieren dürfen, wenn einen die leidigen Verspätungen immobil machen?

Florian Dobroschke

WIRTSCHAFTSPRÜFER, RECHTSANWALT, STEUERBERATER

In meinem Beruf ist die permanente Erreichbarkeit über Handy unverzichtbar. Dies gilt auch für ankommende Gespräche in öffentlichen Räumen. Es muss daher zumindest gewährleistet sein, dass ein Empfang auf der Mailbox zeitnah auf dem Handy angezeigt wird. Die vorgeschlagene Lösung macht aber selbst derartige stille Nachrichten, die man dann ohne Störung an anderer Stelle beantworten kann, unmöglich. An Stelle von technischen Lösungen sollte ein Verbot auf der Grundlage des Hausrechts mit entsprechendem Hausverbot ausreichend sein. Statt eines Störsenders könnte z. B. ein Restaurant seine Gäste auf ihre Telefonecke verweisen, von der aus mit dem Handy telefoniert wird. Je mehr allen die Störung und die Möglichkeiten der Vermeidung bewusst werden, desto mehr kann sich eine Handy-Kultur ohne technische Bevormundung entwickeln.

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Frau Gonzalez, wie gut versteht man sich in der globalen Welt?

1 Schon die Sprache ist ein dicker Brocken. Da unterhalten sich vier Manager einer Konzerntochter in Texas mit vier Managern der Mutterfirma im Südwesten Deutschlands in ihren gesammelten amerikanischen und deutschen Dialektvarianten während einer mehrstündigen, auf Tonband aufgenommenen Telefonkonferenz auf englisch, frei nach dem Motto: Englisch „kann schließlich jeder“. Es geht um komplizierte Materiallieferungen der Tochter an die Zentrale. Monate später, nach dem Auftreten etlicher Mißverständnisse, wird das Telefonat nicht etwa übersetzt, sondern der Originaltext in mühevoller Kleinstarbeit von Übersetzern transkribiert, um das Gesagte – auch aus juristischen Gründen – zunächst einmal für alle Beteiligten nachvollziehbar zu machen. Und das ist natürlich kein Einzelbeispiel.

2 Immer öfter versucht man, Englisch generell als Unternehmenssprache durchzusetzen und auf Übersetzer oder Dolmetscher zu verzichten. Geradezu skurril wird es, wenn Unternehmer den Übersetzer als bloßen Umsetzer von Wörtern verstehen und sich sagen, aha, das kann doch auch eine Maschine. Da kommen dann Sätze heraus wie der folgende aus einer beliebigen wissenschaftlichen Übersetzung: „Punkt zum Ponder: Denken Sie täglichen menschlichen Gedanken bauen auf die wissenschaftliche Methode, oder muß sie unterrichtet werden?“ Übersetzer und Dolmetscher werden wohl nicht so bald arbeitslos werden. Als Hilfsmittel vor allem bei Routineübersetzungen sind computerisierte Übersetzungsprogramme sicher von wachsender, durchaus positiver Bedeutung. Aber von der menschlichen Fähigkeit, Gesamtzusammenhänge zu begreifen und entsprechend zu übersetzen, sind sie weit entfernt. Wenn dies überhaupt je möglich sein sollte.

3 Bei der Kommunikation auf betrieblicher Ebene spielen natürlich nicht nur die sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten eine Rolle, sondern auch die grundlegenden Unterschiede in der Unternehmens- und Landeskultur. Der deutsche, in die USA versetzte Manager begnügt sich – früher verblüfft, inzwischen bereits gewohnheitsmäßig – mit knapp zwei Wochen Jahresurlaub. Der amerikanische Manager in Deutschland oder Asien wiederum ist über den förmlichen, strikt hierarchischen Umgang überrascht, wo sich doch in den USA jeder vom kleinsten Mitarbeiter bis zum Konzernchef mit Vornamen anredet. In Zukunft wird es für das globale Zusammenleben in Wirtschaft und Kultur immer wichtiger sein, daß Menschen eine Fremdsprache erlernen, daß sie auch mal über den Tellerrand gucken und für einige Zeit in einem ganz anderen sprachlichen und religiösen Kulturkreis leben, arbeiten oder studieren, um Vorurteile abzubauen. An vielen Schulen und Universitäten gibt es diesen Austausch ja bereits.

4 Im Gegenzug zur Globalisierung scheint sich eine Rückkehr ins Regionale anzubahnen: die Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln. Der Mensch wird künftig beides vereinen müssen: Er wird global denken und handeln, zugleich aber in seinem nicht unbedingt national begrenzten Kulturbereich zu Hause bleiben. Aufgabe der Zukunft ist, die Menschen auf die neue globale Welt und gegenseitige Toleranz einzustimmen, ohne ihnen das vertraute sprachliche und kulturelle Umfeld zu nehmen.

Stuttgarter Zeitung, 10.7.1999

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Tekst 7

NEU ERSCHIENEN

POP

DURAN DURAN
„Pop Trash“ (Edel)

Für viele der heute 30-Jährigen war Simon Le Bon der erste Popstar. In den frühen Achtzigern, in von friedensbewegten Neo-Hippies bevölkerten Zeiten, inszenierte er die Welt als wunderbaren Abenteuerspielplatz. Seine Stimme erzählte von fernen, Glück verheißenden Orten. Seine Melodien atmeten den Geist der Verschwendung und des prallen Lebens. Dazu posierte er auf seiner Jacht mit schönen Frauen an seiner Seite. Heute driftet seine Stimme matt dahin. Die zum Trio geschrumpfte Band verliert sich in spannungsarmen Arrangements. Und die Songs tragen Titel wie „The Sun Doesn't Shine Forever“. Er hat wohl leider Recht. *SEBASTIAN WEHLINGS*

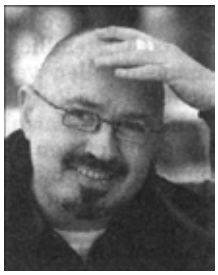
Die Woche, 3.6.2000

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

Umfrage

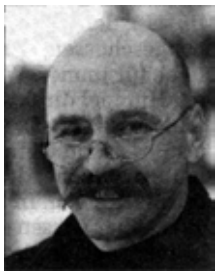
Warum tragen Sie Glatze?

Ob die männliche Glatze ein Körperschaden oder ein sekundäres Geschlechtsmerkmal ist, beschäftigt derzeit sogar die Gerichte (SZ berichtete). Bis zur endgültigen Klärung muss diese Frage jeder für sich selbst beantworten. Wir befragten Passanten zum Thema Glatze.



Norbert Münzer, 45: Für mich ist Glatze geil! Ich hatte mal die Haare schulterlang, bevorzuge aber Glatze. Es ist einfach eine Gefühlssache. Es ist schön, wenn einem jemand drüber streicht, oft streiche ich auch selbst drüber. Das hat etwas Erotisches. Natürlich habe ich meine Probleme damit, ab und zu in die Skin-Ecke geschoben zu werden. Aber ich glaube, schon am Anzieh-Stil erkennt man, dass ich nicht zu denen gehöre!

Christoph Freiwald, 36: Ich finde, eine Glatze passt zu mir. Einmal kam ich aus der Kunstakademie, da sagte eine Frau zu mir: „Skinheads raus." Ich dachte mir: Blöde Kuh. Das war nicht das erste Mal, dass mich jemand als Skinhead bezeichnet hat. Dass ich Glatze trage, liegt an meinen Hormonen. Dass ich anscheinend zu viele männliche Hormone habe, hat mir mehr Selbstbewusstsein gegeben. Früher hatte ich mal lange Locken.



Harald Illmaier: Ich finde eine Glatze vor allem beim Sport einfacher, deshalb habe ich diese „Frisur" bewusst gewählt. Man braucht sich anschließend nicht zu föhnen. Man sieht in der Früh genauso aus wie am Abend. Außerdem liebt meine Frau das Gefühl, darüber zu streichen. Ich rasiere meine Glatze einmal die Woche. So lange brauchen die Haare, um einen Millimeter zu wachsen.

Sasan Adib, 42: Ich habe eine Glatze, weil's mir gefällt. Der Kopf ist leicht zu waschen und zu polieren. Seit zehn Jahren trage ich schon Glatze. Ich finde, eine Glatze hat weder was mit Körperschaden zu tun, noch ist sie ein sekundäres Geschlechtsmerkmal: Sie ist einfach Ausdruck der Persönlichkeit. Ich würde mir deshalb auch nie Haarteile implantieren lassen.

Interview: Claudia Fischer
Fotos: Stephan Rumpf

Süddeutsche Zeitung, 17./18.3.2001

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

WASSERSKI UND WAKEBOARD

Etwa zehn Kilometer südöstlich von Großschönebeck in der Schorfheide liegt der Ruhlesee, auf dem man ohne Lärm Wasserski fahren kann. Wer es ausprobieren will, wird mit einer 920 Meter langen Drahtseilschleife übers Wasser gezogen. Die läuft über neun Meter hohe Masten. Wakeboards – so etwas wie Wasser-Snowboards – werden ebenfalls angeboten.

Wasserski Ruhlsdorf
Ahornweg 2, 16348 Ruhlsdorf
☎ 03395/401 📠 03395/401
Anfang April bis Mitte Okt. Am Wochenende und in den Ferien täglich ab 10, sonst ab 12 Uhr. Preis: 20 Mark pro Stunde, 60 Mark pro Tag

SCHNUPPERFLUG ÜBERS HAVELLAND

Schon der Name klingt nach einem netten Ausflug: Flugplatz Bienenfarm. Auf dem ehemaligen Agrarflugplatz starten kleine Propellermaschinen zum Rundflug 600 Meter über Nauen, dem Havelländische Luch mit herrlichem Blick über Wälder und Felder – und über Berlin. Auch Ballonfahrten und Segelflüge sind möglich.

Flugschule Helm, 14631 Selbelang
☎ 033237/88280 📠 033237/88280
täglich ab 8 Uhr bis Sonnenuntergang
Rundflug Nauen kostet pro Person 35 Mark

BIG DD-RANCH

Amerika im Havelland. Wer schon immer davon träumte, einmal Cowboy zu sein, ist hier richtig. Auf der Ranch wird Western-Reiten gelehrt. Aber auch die Arbeit mit Kühen – das Einfangen von entlaufenen Rindern etwa oder das Trennen einzelner Tiere von ihrer Herde. Die besten deutschen Kuhhirten treffen sich jedes Jahr zu einem Wettkampf.

Detlef Deichsel, Waldweg
14715 Steckelsdorf
☎ 03385/53960 📠 03385/539611
Preis pro Reitstunde 45 Mark

WASCHHAUS

Auf dem Gelände der ehemaligen Wäscherei spielen seit 1992 Bands. In dem alten Backsteingemäuer haben auch ein Tanzstudio und eine Galerie ihr Domizil. Außerdem gibt's Kino- und Theatervorstellungen und regelmäßig Disco – mittwochs kostenlos.

Schiffbauergasse 1, 14467 Potsdam
☎ 0331/271560
www.waschhaus.de
Galerie Di bis Fr von 16-20 Uhr, Sa und So von 12-18 Uhr

KART-FAHREN IN DER UCKERMARK

Der Templiner Ring gehört zu den modernsten Kart-Bahnen in Deutschland. 1105 Meter lang und mindestens acht Meter breit ist der Rundkurs für die kleinen, neun PS starken Flitzer. Die eigene Rundenzeit kann man messen und ausdrucken lassen. Auch Inline-Skatern oder Radfahrern steht die Bahn fürs Training offen.

Carl-Friedrich-Benz-Straße 2, 17268 Templin
☎ 03987/409960 📠 03987/409962
tgl. 10-22 Uhr, Erwachsene 18 Mark für 10 Min, Kinder 15 Mark

TANDEMSPRUNG

Ein Kitzel ganz besonderer Art ist der Tandemsprung aus 4000 Meter Höhe. Gemeinsam mit einem Fallschirmpiloten rast man binnen 50 Sekunden mit 200 km/h der Erde entgegen, bevor sich der Fallschirm öffnet.

AERO Fallschirmsport - Flugplatz Gransee, 16775 Gransee
☎ 03306/79940 📠 03306/799444
März bis Okt. täglich 9 Uhr bis Sonnenuntergang, pro Sprung 340 Mark, zweitägiger Mini-Kurs 450 Mark

Floßfahren Lychen

FLOSSFAHREN LYCHEN

Noch in den Sechzigern wurden Baumstämme aus den Wäldern rund um Lychen bis in die Sägewerke nach Berlin und Hamburg geflößt. Dann wurde das Holz auf Auto und Bahn transportiert. Jetzt staken die Lychener Flößer wieder: Touristen über den Oberpfuhlsee. Die Anlegestelle befindet sich unterhalb des Flößereimuseums beim Stargarder Tor.

Info: Fremdenverkehrsverein Lychen
☎ 039888/2255 📠 039888/4178
Abfahrt: von Mai bis Anfang Oktober täglich 11, 13 und 15 Uhr, Erwachsene zahlen 9, Kinder 5 Mark

ZUM GRÜNEN STRAND DER SPREE

Der Landgasthof liegt im Unterspreewald, direkt am Fluss. Im eigenen Brauhaus wird das erste Spreewälder Bier gebraut. Das Restaurant ist auf jeden Fall eine Adresse für Feinschmecker. Spezialitäten sind gebratener Zander oder „Fährmanns Leibgericht": Grützwurst mit Sauerkraut. Von der Gartenterrasse geht der Blick übers Feld.

Dorfstraße 53, 15910 Schlepzig
☎ 035472/6620 📠 035472/473
www.unterspreewald.de
Mo bis So von 12-22 Uhr
Hauptgerichte von 13-37 Mark

ALTE FÖRSTEREI

Das Restaurant gehört zu den sehenswertesten im Brandenburger Süden. Auf alten Dielenböden stehen zartgeschmiedete Metallstühle. Geboten wird Regionaltypisches: Sauerampfersuppe oder Frischlingskeule mit Kartoffeln. Besonders schön ist ein Besuch zu Weihnachten, wenn nach der Mette in der Klosterkirche zum Glühwein geladen wird.

Markt 7, 14913 Kloster Zinna
☎ 03372/4650 📠 03372/465222
Mo bis So von 12-23 Uhr
Hauptgerichte von 20-30 Mark

ZUM ALTEN SPREEWALDBAHNHOF

Die Spreewaldbahn fährt seit 1970 nicht mehr. Der rekonstruierte Bahnhof in Burg dient heute als Nostalgie-Gaststätte. Das Bier zuckelt in einer schrill pfeifenden Miniatur-Eisenbahn zu den Gästen. Gekocht wird typische Spreewälder Hausmannskost. Draußen auf den stillgelegten Schienen stehen die letzten erhaltenen Spreewaldbahn-Waggons.

03096 Burg/Spreewald
☎ 035603/842 📠 035603/61766
Mo bis Fr von 11.30-22
Sa und So 11 bis 23 Uhr
Hauptgerichte von 9-24 Mark

LIQUOR STORE

Die handtuchschmale Cocktailbar mit Tresen und rotem Plüschsofa gilt als die beste Bar in Potsdam. Sie liegt zu Füßen des Nauener Tors, eingerahmt von anderen berühmten Lokalitäten wie dem In-Restaurant Barokoko, dem Café Heider und dem Restaurant Arco. Wer vor dem Genuss von „Sex on Beach" oder „Lights of Havana" noch essen möchte, braucht nicht weit zu gehen.

Friedrich-Ebert-Straße 30
14467 Potsdam
☎ 0331/2801448
täglich von 18-3 Uhr

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

KUNSTKURS IM SCHLOSS SENZKE

Im ehemaligen Herrenhaus derer von Bredow ist immer was los. Hier residieren jetzt Künstler wie Gabriele Kaluza und der Komiker Gernot Frischling. Sie veranstalten nicht nur Ausstellungen, Kunst-Partys und Symposien. Von den Künstlern werden auch Wochenendkurse angeboten: z. B. von Freitagabend bis Sonntag 16 Uhr „Die Landschaft in mir" für 250 Mark.

Dorfstraße 21, 14662 Senzke
033238/80224
www.schloss-senzke.de

Kloster Chorin, Treffpunkt für Kunstfreunde

KONZERTSOMMER IM KLOSTER CHORIN

Kunstgenuss vor ungewöhnlicher Kulisse. Das Kloster der Zisterzienser-Mönche bei Chorin gehört zu den ältesten Denkmälern der norddeutschen Backsteingotik. Es wurde zwischen 1273 und 1330 erbaut und im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Durch Karl Friedrich Schinkel konnte die Klosterkirche weitgehend wiederhergestellt werden – doch das gewaltige Gemäuer blieb eine Ruine. In historischem Ambiente finden hier jedes Jahr klassische Konzerte statt.

Amt 11, 16230 Chorin
033366/70377
täglich 9-18 Uhr, ab Nov. 16 Uhr,
Kloster-Eintritt: 5, ermäßigt 3 Mark
Kartenservice für Konzerte:
03334/657310
Mo bis Fr von 9-13 Uhr

LINDENPARK

Viele Live-Konzerte, auch Open Air. Als besonderer Gag bricht ein gelber Doppelstockbus durch eine Wand des Saales, dort wo regelmäßig Party gefeiert wird: mit Ska, Reggae, Punk, Crossover. Unten im Keller spielen vor allem unbekannte Bands.

Stahnsdorfer Straße 76
14482 Potsdam-Babelsberg
0331/747970
www.lindenpark.de

DIE KNEIPE „M 18"

Für einen Abend im berühmten Holländerviertel von Potsdam ist diese angenehme Kneipe gerade richtig, die den rauen Charme von groben Holzbalken und gefärbtem Wandputz verströmt. Jede Menge Biersorten stehen auf der Karte – vom Kirsch- bis zum Trappistenbier – aber auch Whiskys, Longdrinks, Coladas und Caipirinhas. Im Sommer kann man im lauschigen Innenhof sitzen.

Mittelstraße 18, 14467 Potsdam
0331/2805111
Mo bis Fr von 18-2 Uhr
Sa und So von 12-2 Uhr

ODERLAND-RAD

Wer im Oderland Radfahren will, muss keine Miete für den Drahtesel zahlen. Seit 1997 gibt es hier Pfandräder. Lediglich fünf Mark müssen in den Pfandverschluss gesteckt werden, schon geht's los. Insgesamt 60 Velos stehen an den 14 Stationen. Die Saison startet im Frühjahr und endet im Herbst.

Tourist-Information Wriezen
Bahnhofstraße / Im Wasserturm
16269 Wriezen
033456/35244 033456/5781
Hotline: 033456/71855

SCHIENENRADELN

Radfahren auf der Schiene? Eine Fahrraddraisine für drei Erwachsene und zwei Kinder macht den Spaß möglich. Die Fahrt führt auf einem stillgelegten Gleis 30 Kilometer von Templin nach Fürstenberg an der Havel – an geraden Tagen. Und an ungeraden von Fürstenberg nach Templin. Besser im Voraus buchen.

Draisinen Büro, Bahnhofstraße 31,
16798 Fürstenberg / Havel
033093/37111 033093/37277
90 Mark in der Woche, 95 Mark
am Wochenende

BAUMBLÜTENFEST IN WERDER

Wenn im Frühjahr die Obstbäume auf den Plantagen rund um Werder in voller Blüte stehen, wird in der kleinen Stadt an der Havel das wohl bekannteste Brandenburger Volksfest gefeiert. Tagelang gibt's Musik und Tanz.

Tourismusbüro Werder
03327/43110
Das nächste Fest findet vom 28.4.
bis 6.5.2001 statt

Waschhaus, Livemusik in Potsdam

Stern extra, 2000

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.

FOTOGALERIE - GEO WISSEN 24/99
Kosmos unter Null
Finster sind sie, die Tiefen der Ozeane, und nicht gerade das natürliche Millieu des Homo sapiens. So hat es denn auch lange gedauert, bis der Mensch sich ernsthaft für dieses Universum interessierte. Was er dann aber dort mit seinen Robotern und Tauchbooten entdeckt hat, ist alles andere als eine submarine Wüste

GEOSKOP - GEO MAGAZIN 11/2000
Biologie: »Lebende« Wolken
In den oberen Atmosphärenschichten entdeckten Forscher Bakterien, die womöglich das Klima beeinflussen

GEO-ZOOM - GEO MAGAZIN 09/2000
Kernkraft
Ausstieg oder nicht? Trotz der Risiken bleibt Uran ein wichtiger Energieträger

GEOSKOP - GEO MAGAZIN 08/2000
Zoologie: Putsch im Bienenstock
Mit einem Trick gelingt es friedlichen Honigbienen, in Kolonien von Killerbienen einzudringen und zu nisten

BERICHT - GEO WISSEN OZEAN & TIEFSEE SEPTEMBER NR.24/1999
Die Greifer aus der Unterwelt
In Tiefen bis 1000 Metern hausen gewaltige Kopffüßer mit 14 Meter langen Armen und Augen so groß wie Salatschüsseln. Wie die Riesen da unten leben und was sie treiben, wollen Forscher mit einem U-Boot ergründen

BERICHT - GEO MAGAZIN 5/97
Science oder Fiction: Sind die Monster unter uns?
Kryptozoologie, eine noch junge Forschungsdisziplin, rollt Rätsel auf. Auf den Spuren rätselhafter Fälle und ihren sensationellen Entdeckungen

BERICHT - GEO MAGAZIN
Kryptozoologie
Riesenkraken, Schneemenschen oder andere fabelhaften Ungeheuer - leben sie nur in unserer Phantasie? Nein, sagen die Kryptozoologen und machen sich auf die abenteuerliche Suche nach den mysteriösen Wesen

GEO-ZOOM - GEO MAGAZIN 06/2000
Kraftwerk Umwelt
Von der Leuchtgarnele bis zur Supernova: Uberall in der Natur wird Energie umgesetzt

GEOSKOP - GEO MAGAZIN 06/2000
Die Wüste schwebt
Mehrere hunderttausend Quadratkilometer umfasst die Ausdehnung eines Staubsturms, der im Februar 2000 vor der Westküste Afrikas von einem Satelliten fotografiert wurde

GEO-ZOOM - GEO MAGAZIN 4/2000
Leben im Extrem
Von der Kunst, die Wasserarmut in der Wüste zu überlisten

Einde

Beschikbaar gesteld door Stichting Studiebegeleiding Leiden (SSL).
Voor alle eindexamens, zie www.alleexamens.nl. Voor de perfecte voorbereiding op je eindexamen, zie www.sslleiden.nl.